

• INHALT

Vorwort

EINLEITUNG

Einführung 11

Aufbau 11

Zur Frage des Datenschutzes 12

GRUNDLAGEN

Hörschädigung 13

Zur Problematik der Definition von Behinderung, Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit 13

Medizinische Definition von Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit 14

Ursachen und Vorkommen von Hörschädigungen 16

Hörgeschädigte mit Zusatzbehinderungen 16

Kulturelles Konzept von Gehörlosigkeit 17

Zusammenfassung 19

Kommunikation 20

Das Kommunikationsmodell von Schulz von Thun 20

Kommunikationspsychologische Störungen zwischen Hörgeschädigten und Hörenden 23

Kommunikationsformen Gehörloser und Schwerhöriger 24

Deutsche Gebärdensprache als eigenständiges Sprachsystem 26

Absehfähigkeit und Schriftsprache bei gehörlosen Menschen 28

Dolmetschen in Kommunikationssituationen zwischen Hörgeschädigten und Hörenden 30

Dolmetschen in Psychiatrie und Psychotherapie 31

Optimale kommunikative Bedingungen im psychotherapeutischen/psychiatrischen Setting 34

Sozialpsychologische und pädagogische Aspekte	34
Sozialisationsbedingungen Gehörloser und Schwerhöriger	34
<i>Die Funktion des Hörens in der frühen Eltern-Kind-Beziehung</i>	35
<i>Diagnose der Hörschädigung eines Kindes und Trauerprozess der Eltern</i>	36
<i>Familiäre Kommunikation</i>	40
<i>Familie und Heimsonderschule</i>	43
<i>Soziale Defizite und Informationsrückstände</i>	45
<i>Schlussfolgerungen und kritische Überlegungen</i>	47
Soziale Netzwerke	49
<i>Selbstkonzept und professionelle soziale Netzwerke</i>	49
<i>Familie als soziales Netzwerk</i>	49
<i>Gehörlosen- und Schwerhörigengemeinschaften</i>	50

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

Untersuchungen zu psychischen Störungen bei Gehörlosen und Schwerhörigen	55
Untersuchungen zu Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Störungen bei hörgeschädigten Kindern und Erwachsenen	55
Psychische Störungen bei Schwerhörigen im Vergleich zu Gehörlosen	59
Untersuchungen zu psychischen Störungen bei erwachsenen gehörlosen Psychiatriepatienten	61
Probleme der Diagnostik psychischer Störungen	64
Aktuelle diagnostische Fragen in Psychiatrie und Psychotherapie	64
Diskussion der Diagnose »Persönlichkeitsstörung«	66
Probleme der Diagnostik psychischer Störungen bei Hörgeschädigten am Beispiel der gehörlosenspezifischen Diagnose »Surdophrenie« bzw. »Persönlichkeitsstörung, Typ Basilier«	70

EINRICHTUNGEN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE MIT PSYCHISCHEN STÖRUNGEN

Stationäre Einrichtungen für Hörgeschädigte mit psychischen Störungen	75
Spezialisierte Versorgungsangebote für psychisch kranke Hörgeschädigte in Deutschland	75
Fehldiagnosen und Chronifizierungen von psychischen Störungen in nicht auf Hörgeschädigte spezialisierten Einrichtungen	76
Notwendigkeit der Ergänzung des stationären durch ein ambulantes Behandlungsangebot	78
 Beschreibung eines ambulanten Beratungs- und psychotherapeutischen Behandlungsangebotes für Hörgeschädigte	79
Beratungssprechstunde und ambulante Psychotherapie	79
<i>Aufbau und Inhalt eines psychotherapeutischen Beratungs- und Behandlungsangebotes für Hörgeschädigte</i>	81
<i>Das verhaltenstherapeutische Erstgespräch</i>	82
<i>Die kurzfristige therapeutische Maßnahme</i>	86
<i>Die längerfristige stabilisierende therapeutische Maßnahme</i>	87
<i>Der Beziehungs- und Motivationsaufbau</i>	89
<i>Fallbeispiel für eine verhaltenstherapeutische Behandlung</i>	92
<i>Rückfallprophylaxe nach abgeschlossener Verhaltenstherapie durch stabilisierende Weiterbetreuung</i>	98
<i>Exkurs: Probleme am Arbeitsplatz</i>	101
<i>Statistik zur Inanspruchnahme der Beratungssprechstunde für den Zeitraum Oktober 1990 bis Dezember 1992</i>	102
<i>Statistik zur Inanspruchnahme ambulanter Psychotherapien für den Zeitraum Oktober 1990 bis März 1996</i>	103
Zusammenfassung und Schlussfolgerung für die empirische Studie	104

EMPIRISCHE STUDIE

ZUM ZUSAMMENHANG VON DIAGNOSEN UND SOZIODEMOGRAPHISCHEN SOWIE BEHINDERUNGSSPEZIFISCHEN MERKMALEN

Ausgangslage	107
Erfahrungshintergrund und Ausbildung von hörenden Forschern und Therapeuten	107
Möglichkeiten und Grenzen des vorliegenden Beitrags aus der Praxis für die wissenschaftliche Forschung	108
Fragestellungen im Rahmen der vorliegenden Untersuchung	109
Methode	109

Beschreibung der Population

111

Beschreibung der Population nach soziodemographischen und behinderungsspezifischen Merkmalen

111

<i>Geschlecht und Alter</i>	111
<i>Hörstatus und Verlauf der Hörschädigung, Zusatzbehinderungen</i>	112
<i>Familienstand und Wohnsituation</i>	113
<i>Internatsunterbringung und Familienstand der Eltern</i>	114
<i>Schulabschluss und Schulform, beruflicher Status</i>	114
<i>Deutsche Gebärdensprache und Lautsprachbegleitende Gebärden</i>	116
<i>Hörstatus der Eltern und Gebärdendenkenntnisse der Eltern</i>	116
<i>Zugehörigkeit zur Gehörlosen- oder Schwerhörigengemeinschaft</i>	117
<i>Medikation, stationäre und ambulante Vorbehandlung</i>	119

Zusammenfassung soziodemographischer und behinderungsspezifischer Merkmale

121

Diagnosen

122

Vergebene Diagnosen insgesamt

122

Schlussfolgerungen

122

»Persönlichkeitsstörungen« und ausgewählte Patientenmerkmale

126

»Dysthymia« und ausgewählte Patientenmerkmale

129

»Angst und depressive Störung gemischt« und ausgewählte Patientenmerkmale

130

Zentrale Ergebnisse und Ausblick

133

Literatur

137